Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 17

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Man muß es nur verstehn....

Humoreske von Hans Jung

Wie soll man einen Kerl wie Jackie Flips nennen, Jackie Flips aus Buffalo am Ausflusse des Erie-Sees? Ich bitte, selbst zu entscheiden!

Ein Mann von etwa fünfundzwanzig Jahren, nicht gerade hübsch, aber doch ansehnlich mit einem scharfgeprägten Gesicht und zwei schlauen Augen und einem sehr energischen Munde, der gern gesagt hätte: die ganze Welt gehört mir. Basta.

Er sagte es aber nicht, denn das wäre höchst lächerlich gewesen.

Also Jackie Flips aus Buffalo! Nicht mehr ganz jung und in einem Alter, wo sich Zeitgenossen bereits die ersten zehn Tausend Dollars gesichert haben, er aber arm wie eine Kirchenmaus, da ihm alles mißglückte.

5000 Dollars. Soviel hatte das Erbe betragen, das Jackie von seinem Vater geerbt hatte, aber es war bei einem Rechtsanwalt deponiert, weil ein früher abgefundener Bruder Jackies Protest erhoben hatte. Und die Gerichte seit Jahren entschieden, ob dies Erbe Jackie Flips mit Recht oder Unrecht gehörte.

Mit Recht oder Unrecht. Jackie konnte an das Geld nicht heran und es nicht arbeiten lassen. Oh, wieviel hätte er mit diesem Gelde schon verdienen können!

Er besaß also ein kleines Vermögen, mit dem man Amerika (allerdings nach und nach) in die Tasche stecken konnte, aber er konnte nicht darüber verfügen.

Jackie Flips liebte ein junges, hübsches Mädchen, auch aus Buffalo, das einen immens reichen Papa besaß. Und wenn er sich nicht sehr täuschte, wurde er ein wenig wieder geliebt.

Aber auch hier nur Aussichten und Hoffnungen, nichts Gewisses. Eine vernünftige Dame aus Amerika ist so erzogen, daß sie einen armen Jackie Flips nicht heiraten wird. Das wünscht Papa nicht und sie noch weniger. Und diese Erwägungen haben mit Liebe nichts zu tun.

Das ist gesunder Menschenverstand.

Jackie Flips aus Buffalo am Ausflusse des Erie-Sees hätte gern gearbeitet und seine Intelligenz ausgenützt. Aber er hatte immer Pech. Irgendwo kam er immer zu spät oder zu früh, ungelegen oder überflüssig.

Ein Mann, der Geld hat und es nicht besitzt, ein Mann, der ein Mädchen liebt und es nicht heiraten kann, ein Mann, der Arbeit sucht und nie welche findet und infolgedessen auch keine Dollars besitzt, wie soll man einen solchen Kerl wie Jackie Flips aus Buffalo am Erie-See nennen?

Sicher: Einen höchst bedauernswerten Menschen!

Und nun kann seine lustige Geschichte beginnen, die selbst dort drüben, wo man sich über nichts mehr wundert, Aufsehen erregt haben soll!

Vielleicht hat man ihn heute schon wieder vergessen, und nichts wäre ihm selbst erwünschter, aber einige Wochen lang hat er die U. S. A. doch in Atem gehalten. Und das kam so.

*

Jackie Flips saß eines Tages im Kaffeehaus und las vor Langeweile die Buffaloer Evening Post.

Wer die amerikanischen Zeitungen kennt, weiß, daß man durch Kraut und Rüben stolpern muß, um alles das zu erfahren, was den einzelnen interessiert. Das geht bunt durcheinander und die schönste Schuhreklame steht unter oder über einer hochpolitischen Depesche. Bilder von Größen und Abenteuern, von Filmstars und Erfindern jagen einander. Und der neueste gestohlene Witz aus irgendeiner Zeitschrift schwächt liebevoll eine Nachricht ab, die von einem entsetzlichen Raubmord in Newport News erzählt. Mit einem Raffinement sondergleichen sind die wirksamsten Inserate — und die suchte Jackie gerade — zwischen Interviews und Stories verteilt und lassen sich nicht übersehen.

Jackie Flips las nun auf jeder Zeitungsseite vier bis fünf Mal den weisheitstiefen Satz

Man muß es nur verstehn

und erkannte, daß er sich völlig mit seiner eigenen Lebensphilosophie deckte.

Man muß es nur verstehn!

Das war das große Geheimnis der neuen Welt. —

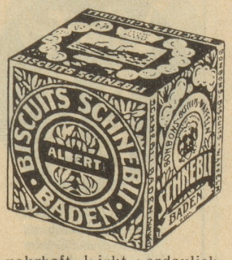
Man muß es nur verstehn! hieß die Devise Morgans und Fords.

Man muß es nur verstehn, sagte auch ein Großschlächter in New Jersey und zog, nicht einem Kalb, sondern einem seiner besten Kunden das Fell über die Ohren.

Jackie Flips hatte die sämtlichen Inserate durchstudiert und wieder einmal nichts Pas-

Schnebli
Albert-Biscuits

Schnebli
Petit-Beurre



nahrhaft, leicht verdaulich. Rekonvaleszenten und zur Kinderpflege unentbehrlich.

Schnebli
Biscuits
sind in allen besseren Geschäften erhältlich.

Ihre Mundpflege

ist damit noch nicht beendet, dass Sie morgens, mittags und abends Ihre Zähne mit der Bürste reinigen. Sie müssen auch die Mund- und Rachenschleimhaut erfrischen und stärken. Dies gelingt Ihnen am besten durch Mundspülen und Gurgeln mit dem schweizerischen Trybol Kräuter-Mundwasser.

Tuchfabrik Sennwald

liefert direkt an Private gediegene **Herren- und Damenstoffe, Strumpfwollen** und **Wolldecken** zu billigsten Preisen. Auch Annahme von Schafwolle und alten Wollsachen. Muster franko. (639)

Aebi & Zinsli, SENNWALD (Kanton St. Gallen)

Kunsthaus Zürich
am Heimplatz — Tram Nr. 3, 5, 9, 11, 24

AUSSTELLUNG
5. April bis 3. Mai

Hermann Gattiker: Gemälde und Graphik
Hugo Siegwart: Skulpturen
Arthur Volkmann: Gemälde und Skulpturen
Hans von Marées: Zeichnungen.

Täglich geöffnet von 10—12 und 2—5 Uhr. Montags geschlossen.